

Landeselternkonferenz NRW



An den
Vorsitzenden des Ausschusses für Schule und Weiterbildung
Herrn Wolfgang Große Brömer (MdL)
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Vorstand:
Eberhard Kwiatkowski
Beate Limbrock
Hans-Joachim Remscheid
Susanne Guschmieder
Angela Lehmenkühler

Düsseldorf, 03.06.2008

Stellungnahme zum „Turbo-Abitur – Anhörung ASchW 11.06.008“

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit der Stellungnahme zum „Turbo-Abitur – Anhörung ASchW 11.06.008“ bedanken.

Die Landeselternkonferenz-NRW nimmt wie folgt Stellung:

Wir begrüßen die Schulzeit zum Erreichen des Abiturs in Zeiten der Globalisierung und des internationalen Bildungswettbewerbes auf acht Jahre zu reduzieren.

Wir sind jedoch der Auffassung, dass eine Verkürzung der Schulzeit nicht einfach beschlossen werden kann, ohne die entsprechenden Rahmenbedingungen für diese Schulen zu schaffen. Hier sei beispielhaft nur die Einführung der Curricula genannt, die weit nach der Einführung des „G8“ an die Schulen verteilt wurden.

Ebenfalls möchten wir auf die massive Belastung der Schüler, vor allem in den unteren Jahrgängen hinweisen. Diese Belastung wirkt sich auf den Gesundheitszustand unserer Kinder aus. Dies bereitet uns große Sorgen.

Ein weiterer Aspekt der uns umtreibt ist, was mit dem ersten Jahrgang, der das Abitur nach acht Jahren erreicht hat, geschieht. Wir wissen, dass ca. 60000 Abiturienten mehr in NRW im Jahre 2013 ihr Abitur machen werden. Wir Elternvertreter haben bis heute noch keine umfassenden Lösungsansätze dieses Problems von Seiten der Landesregierung, trotz der Treffen im Ministerium für Schule und Weiterbildung, gehört. Es darf nicht sein, dass die Schüler einem erhöhten Druck ausgesetzt werden und dann mit „leeren Händen“ dastehen.



Nun zu den gestellten Fragen:

1. Leider wurden wir nicht an der Aufstellung des Anforderungskatalogs beteiligt und geben hier keine Wertung ab.
2. Wir sehen nur Gründe im Bezug auf die nicht ausreichende Reduzierung der Curricula und dem möglichen Unterrichtsausfall. Wenn beide Gründe keine Rolle spielen, werden unsere Kinder das Abitur nach acht Jahren mindestens genau so gut erreichen können.
3. Diese Frage bezieht sich allgemein auf das Abitur, aber nicht auf das Turbo-Abitur. Zur Frage: das „berufliche Gymnasium“ ist **die** Alternative für die Schüler, die nach der vierten Klasse aussortiert wurden, weil sie nach dem Grundschulgutachten keine gymnasiale Empfehlung bekommen hatten, um die allgemeine Hochschulreife anstreben zu können. Ausgenommen sind hier nur die Gesamtschüler, die eine integrierte Schullaufbahn bis zum Abitur haben.
4. Wie schon in der Antwort auf Frage 2 erwähnt, bedarf es einer guten Unterrichtsversorgung. Um die Qualität der Abschlüsse zu verbessern benötigen wir die besten Lehrer, damit wir im internationalen Vergleich mithalten können. In Finnland werden die besten eines Jahrganges Lehrer. Dies ist in unserem Lande leider nicht der Fall. Hier müssen Anreize geschaffen werden, gute junge Menschen in den Lehrerberuf zu bekommen.
5. Dies ist ein sehr positiver Schritt in die richtige Richtung. Wir gehen davon aus, dass das Ganztagsangebot eine wichtige Voraussetzung ist, den Druck von unseren Kindern zuzunehmen.
6. Aus unserer Sicht haben beide Modelle ihre Schwächen. Die Gründe hierfür sind, dass die SEK I zu wenige Schnittstellen zur SEK II hat. Hier sollte der gesamte Bildungsgang betrachtet werden.
7. Wir haben hier nur den Hinweis, die entsprechend Curricula rechtzeitig den Schulen zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls sind breit angelegte Informationen notwendig, da sich die Oberstufe
8. Die Aussetzung der Reform hat zu Unklarheiten in den Schulen geführt. Das Kollegium konnte auf Anfragen der Eltern zur Oberstufe keine verbindlichen Aussagen geben. Dies ist für beide Seiten höchst unbefriedigend.
9. Ja. Wurde in der Einleitung schon ausgeführt.
10. Auch hier hat diese Frage nichts mit dem Turbo-Abitur zu tun. Wir halten die Verstärkung von Ganztagsangeboten in allen Schulformen für eine Verbesserung soziale Ungerechtigkeiten zu begegnen.
11. Eine umfassende Entschlackung des Unterrichtstoffes ist aus unserer Sicht absolut notwendig und führt nicht zwangsläufig zu einem Qualitätsverlust.
12. Natürlich sollten alle Bereiche nach einer bestimmten Zeit evaluiert werden. Wenn das Ergebnis eine Veränderung/Verbesserung notwendig machen sollte, ist diese umzusetzen.
13. Der Ganztagsausbau spielt aus unserer Sicht eine herausragende Rolle, da Unterrichtsinhalte auch im Nachmittagsbereich vermittelt werden können. Ebenfalls können gemeinsame Freizeitangebote genutzt werden. Dies trägt zu mehr sozialen Bindungen in der Schülerschaft bei.
14. Die Curricula wurden nicht zeitnah in die Schulen verteilt. Wo über Inhalte bezüglich der Curricula diskutiert werden sollte werden wir zu gegebener Zeit mitteilen.
15. In dem ein Bildungsplan für jeden Schüler erstellt wird. Durch die Evaluierung des Bildungsplanes kann erkannt werden, ob eine Verkürzung der Schulzeit sinnvoll ist.

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard Kwiatkowski
Vorsitzender